

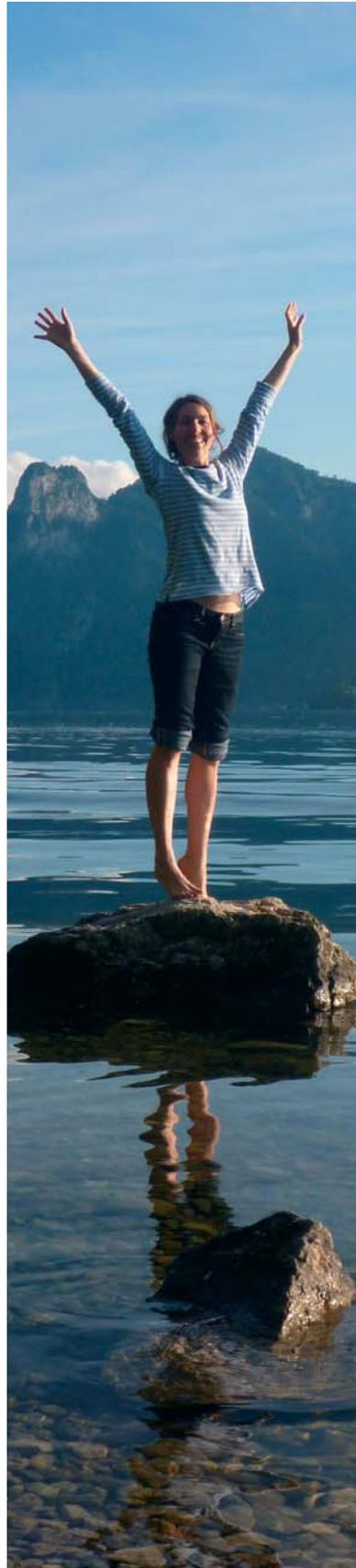
Die Bedeutung von Wasser in den Weltreligionen

von Ute Mayrhofer

Ziele

Überall auf der Welt gibt es Menschen, die sich intolerant gegenüber Andersgläubigen verhalten. Einige von ihnen glauben, dass ihre eigene Religion die einzig richtige ist! Vor allem durch Nichtwissen entstehen Vorurteile.

Wasser – als zentrales Element für Menschen – hat auch in den unterschiedlichen Religionen zentrale Bedeutung. Hier soll über das Element Wasser eine erste Annäherung an die „Weltreligionen“ Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Judentum ermöglicht werden. Auch wenn an dieser Stelle nur kleine Schritte getan werden können, so kann zumindest einmal das Interesse geweckt werden.



Basics

Infos zu den Weltreligionen finden sich zum Download auf www.dka.at/wasser bzw. ausführlicher, aber sehr anschaulich und kindgerecht aufbereitet auf: <http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/weltreligionen/>

Der Ursprung einiger Religionen liegt in Wüstenregionen. Daher spielt Wasser in vielen Religionen eine tragende Rolle. Es steht als Symbol für Reinheit, Vergänglichkeit, Ewigkeit, Lebensquelle, Macht, Strafe, Segen, Heilung und Fruchtbarkeit. Wie wichtig das Element Wasser im Islam, Christentum, Judentum und Hinduismus/Buddhismus ist, soll hier näher erläutert werden.

Ablauf

Optimalerweise gab es schon in Jungscharstunden vor dem Lager die Möglichkeit, sich grundlegend mit den jeweiligen Weltreligionen auseinanderzusetzen. Falls das nicht gegeben ist, würden wir einen Stationenbetrieb in zwei Teilen vorschlagen. Erster Teil: Jede Weltreligion wird in einer getrennten Station behandelt. Bei jeder Station sollten sich mindestens sechs und höchstens 15 Kinder befinden. Die Kinder teilen sich auf und erleben die Auseinandersetzung mit der Weltreligion. Darauf aufbauend wird als zweiter Teil die Rolle von Wasser in der jeweiligen Weltreligion thematisiert und bearbeitet. Am Ende des Halbtages treffen sich alle, und jedes Kind erzählt in einem Stichwort, was es erlebt, gelernt, gemacht hat ... Die vorgeschlagenen Methoden sind ein Versuch, eine spielerische Brücke zwischen dem Thema und einem Element der Religion herzustellen. Sie machen nur dann Sinn, wenn es vorher einen ausführlichen Austausch über die unterschiedlichen Religionen und ihre vielfältigen Strömungen gab. Es würde hier den Rahmen sprengen, die Hintergrundinformationen darzustellen – der Download oder die persönliche Information darüber sind aber Grundvoraussetzung, damit eine erste Annäherung überhaupt stattfinden kann. Als nächster Schritt wäre die Planung einer persönlichen Begegnung – Besuch eines Gebetsraumes oder dergleichen – ideal. Ein gemeinsames Durchsuchen der kindergerechten Homepage <http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/weltreligionen/> ermöglicht ebenfalls eine genauere Auseinandersetzung (es gibt da auch kurze Sequenzen zum Anhören, Anschauen etc.).

Wasser im Buddhismus/Hinduismus

Fluss als zentrales Bild für Reinheit und Erlösung

Basics

Das Wasser spielt im Buddhismus eine sehr große, zentrale Rolle. Der Strom des Wassers in einem Fluss spiegelt das Sinnbild der buddhistischen Lehre wider. Durch seine klare, ruhige Art spiegelt das Wasser den langen Weg der Meditation bis hin zur Erlösung des menschlichen Daseins, der Erlangung des Nirvanas wider.

Auch im Hinduismus ist das Wasser sehr zentral. Reinheit ist hier ein Schlüsselbegriff, Wasser reinigt, wäscht Schuld und Verschmutzung weg und ermöglicht einen Neubeginn. Der Glaube an die spirituell reinigende Kraft gibt dem Wasser eine zentrale Rolle in religiösen Ritualen. Ein Bad im Ganges – dem heiligen Fluss – ist für viele Hindus ein wichtiges Lebensziel.



Posh Parat/Indien: Menschen waschen sich im Teich

Ablauf

Geht gemeinsam zu einem Bach oder einer geeigneten Stelle bei einem Fluss und überlegt, was ihr spielen wollt. Kurzes Gespräch zum Hinduismus, Buddhismus und ge-

meinsames Sammeln, warum wohl Flüsse in diesen beiden Religionen eine besondere Bedeutung haben und was die Gemeinsamkeiten/Unterschiede der beiden Religionen sind.

Komm doch rüber! Wenn ihr in der Nähe einen Baumstamm oder – besser noch – ein stabiles Brett findet, könnt ihr es über den Bach legen und von einer Seite zur anderen balancieren. Vorsicht: Immer zuerst die Wassertiefe prüfen, sonst kann es gefährlich werden, wenn ihr ausrutscht und in den Bach fällt.

Übers Wasser. Wenn der Bach nicht so tief ist, suchst du eine besonders flache Stelle. Dort kannst du durch den Bach waten. Am besten prüfst du die Wassertiefe mit einem langen Stock. Sobald du eine Watstelle gefunden hast, kann 's losgehen: Mit dem Stock stocherst du im Wasser herum und suchst dir das Plätzchen, worauf du deine Füße zuerst setzen kannst. Beim Waten hältst du mit dem Stock das Gleichgewicht. Manchmal sind an einer Watstelle unzählige Steine im Wasser. Das lädt natürlich zu einer Hüpf tour ein (mit aller Vorsicht vor dem Ausrutschen).

Viele Ideen (Staudamm bauen, Boote basteln, Wassersräder und vieles mehr) finden sich hier: <http://www.spielundzukunft.de/spielzeug/spielzeug-von-a-bis-z/1459-spielen-und-basteln-an-wasser-und-bach>

Wasser im Judentum

Das Wasserschöpfen – Das Bewässern in Wüstengebieten

Basics

Auf seiner Reise von Ägypten nach Israel wurde das jüdische Volk vom Wasser beschützt. Es verschlang die Verfolger, als das Rote Meer hinter Moses zusammenstürzte, es rettete ihm das Leben in Form des Brunnens von Miriam, der sie durch die Wüste begleitete. Der Bibel nach hat das Volk Israels eine besondere Nähe zu Gott entwickelt, da es auf den von ihm gespendeten Regen angewiesen und nicht wie Ägypten durch den Nil landwirtschaftlich unabhängig war. Als Erinnerung an den Weg durch die Wüste feiern die gläubigen Juden den Sukkot, zur Zeit des Tempels das Wasserschöpfest. Ein Ritual, das dem Wasser gewidmet ist. Die

Tora besagt, dass die Menschen in bestimmten Situationen physisch und psychisch rein sind. Dazu dient z.B. das rituelle Tauchbad im Wasser der Mikwe.

Der Glaube des Judentums entwickelte sich weit vor unserer Zeitrechnung – über 1000 Jahre vor Christus. Und seit Anfang an spielt das Wasser als Symbol des Lebens eine große Rolle in der Geschichte des Judentums.

Als lebenswichtiges Element in der Wüste, als wichtigster Bestandteil des menschlichen Körpers und allgemein als Symbol der jüdischen Tora und des darin enthaltenen Wissens.

Methoden rund ums „Wasserschöpfen“

Gespräch über die Gemeinsamkeiten zwischen Judentum und Christentum und warum es wohl das Wasserschöpfest gibt. Sammeln, was so die zentralen Elemente des Judentums sind und was das mit Wasser zu tun hat.

Wasserschöpfen: Alle Mitspieler/innen werden in zwei Gruppen eingeteilt. In jeder Gruppe setzen sich die Kinder hintereinander an einen Wasserbehälter, gefüllt mit Wasser. Der/die Letzte in der Reihe setzt sich Rücken an Rücken zum/zur Vorletzten. Der/die Erste am Wasser erhält das Handtuch, jeweils der/die Letzte in der Reihe erhält den Eimer.

Aufgabe bei diesem Spiel ist es, das Handtuch nass zu machen, über die Köpfe der Mitspieler/innen hinweg

bis zum Eimer zu bewegen und dort auszupressen.

Wasserreichen: Die Kinder stehen im Kreis. Jedes Kind hält mit seinen Zähnen einen Pappbecher im Mund fest. Der Becher eines Kindes ist mit Wasser gefüllt. Es gießt nun ohne Verwendung seiner Hände den Inhalt seines Bechers in den Becher seines rechten Nachbarn/ seiner rechten Nachbarin, der/die wiederum das Wasser ohne Verwendung der Hände weiterreicht. Es soll versucht werden, im Laufe des Spieles möglichst wenig Wasser zu verschütten.

Spielt ihr das Spiel nicht im Freien, könnt ihr statt Wasser auch Reis verwenden. (Material: Pappbecher, Wasser, Reis)

Wasserschöpfen ohne den Boden zu berühren: Stellt euch vor, ihr seid eine Wasserleitung, die in einem Brunnen beginnt. Die Gruppe von sechs und mehr Kindern holt sich stabile und weiche Sitzgelegenheiten, z.B. Sitzwürfel oder feste Kissen, und zwar für jedes Kind einen Sitz. Die Sitze werden in einer Reihe aufgestellt, die Kinder setzen sich auf die Plätze. Bei dem Spiel geht es darum, dass jede/r zu einem neuen Platz wandern muss, ohne dabei die Sitzreihe zu verlassen und ohne den Boden zu berühren. Derjenige/diejenige, der/die am Anfang ganz am Beginn der Reihe ist, hält außerdem noch einen Wasserbecher und muss ganz zum Ende der Reihe. Sobald aber eine/r von euch doch auf den Boden tritt, wird das Spiel unterbrochen und ihr fangt noch mal von vorne an. Wenn es für den/die Wasserträger/in zu anstrengend wird, kann er/sie die Rolle weitergeben.



Wasser im Christentum

Basics

(Als Information für die Vorbereitenden: Deshalb so ausführlich, weil Elemente auch in spirituellen Teilen des Jungcharlagers verarbeitet werden können. Es geht nicht darum, den Kindern eine „Wasserreligionsstunde“ zu halten!)

Das Wasser nimmt im Christentum eine besondere Position ein. Es beginnt mit der Bedeutsamkeit in der Schöpfungsgeschichte, der Macht des Wassers über die Menschheit über die elementare Handlung der Taufe bis hin zum Zeichen des Segens Gottes. Da sich die Begebenheiten der Bibel häufig in heutigen Saudi-Arabien, Ägypten, Israel, folglich also in sehr trockenen Gebieten abspielen, ist die Notwendigkeit des Wassers klar erkennbar und wird daher auch oft als Symbolik verwendet.

Wasser in der Schöpfungsgeschichte und im Alten Testament

Die Schöpfungsgeschichte berichtet gleich am Anfang der Bibel davon, dass der Geist Gottes auf dem Wasser schwebte (1. Mose 1,1) und Gott anschließend Meer und Land schuf. Somit steht fest, dass der Anbeginn der Welt aus dem Wasser kam. Ebenso kann man nachlesen, dass später viele Völker mit lang anhaltenden Dürreperioden zu kämpfen hatten. Somit bedeutete Wasser für die Völker einen Segen Gottes, denn er rettete ihr Leben, sei es durch Überschwemmungen, Regen oder Quellen. Während Moses das Volk der Israeliten durch die Wüste in das verheißene Land führte, zeigte sich Gott immer wieder, indem er Wasser und Nahrung schenkte. Wasser war also ein Segen Gottes. Allerdings hatte Wasser nicht immer eine positive Bedeutung. So kamen bei der Sintflut, die das gesamte Land überflutete, alle Menschen, ausgenommen Noah und seine Familie, ums Leben. Damit zeigte Gott seinen Zorn über den ungläubigen Lebenswandel des damaligen Volkes und er bereute, dass er die Menschen geschaffen hatte.

Wasser als Symbol zum Leben

Wasserquellen waren in vielen Städten zu finden und zum Überleben essenziell. Dieses Verlangen nach Wasser im Natürlichen wurde auch oft als Symbol in die

bildliche Sprache übernommen. Die Seele aber braucht das Wort Gottes, symbolisiert durch einen Strom oder eine frische Quelle, um zu überleben. Der Psalmist schreibt zum Beispiel, dass jede Seele nach dem Worte Gottes verlangen soll, wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt (Psalm 42,2). Der Prophet Jeremia schreibt, wer sich auf den Herrn verlässt, der wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Wer aber den Herrn verlässt, der trennt sich auch von der Quelle des lebendigen Wassers (Jeremia 17, 7–13).

Wasser im Neuen Testament

Natürlich bleibt die Symbolik des Wassers auch im Neuen Testament erhalten, sie wird durch die Einführung der Taufe und einige Wundertaten Jesu noch verstärkt. Jesus bewies, welche Macht er als Gottessohn über das Wasser hatte, indem er selbst über das Wasser lief. An einer anderen Stelle wird berichtet, dass Jesus dem stürmischen Meer befahl, ruhig zu werden. Er führte auch Heilungen durch. Einem blinden Mann trug er Augensalbe auf, die er sich am Teich von Siloah abwaschen sollte, danach konnte dieser wieder sehen (Johannes 9, 1–7). Dieses Wasser hatte also eine reinigende Wirkung. Zu dieser Zeit war es noch üblich, dass man religiöse Waschungen zur Reinigung des Körpers und der Seele durchführte. Allerdings hielt Jesus nicht viel von diesen Waschungen, da er der Ansicht war, dass man sich nicht dadurch verunreinigt, was durch den Mund in den Körper gelangt, sondern dadurch, was man selbst ausspricht, obwohl es nicht wahr ist oder man jemanden verletzt, demzufolge sündigt. Auch Jesus vergleicht das Wort Gottes mit einer Quelle des lebendigen Wassers. Die Taufe war bereits unter den ersten Christen bekannt. Der Grundgedanke ist die innerliche, sittliche Reinigung. Dadurch, dass sich die Taufe unter dem Wirken Jesu veränderte, erhält sie später die Kraft, dass bei ihrer Durchführung auch die Sünden vergeben werden können.

Wasser als Lebenselement

Wasser ist im Leben der Jünger als Fischer aber auch als Stärkung (die Frau am Jakobsbrunnen) in der Bibel zentral.

Ablauf

Wo ist Wasser in unserem Glauben wichtig? Gemeinsames Sammeln und Überlegen, wie wir das bei Morgen- oder Abendlob oder Spielen umsetzen wollen.

Welche Tauferinnerungen gibt es? Was ist die Taufe und wofür ist sie da? Austausch zum Thema Taufe und wer sich an Taufen erinnern kann, wo er/sie dabei war. Kinder werden auf ihren Namen getauft – damit ist auch gemeint, Gott kennt mich bei meinem Namen, ich bin einzigartig – Auseinandersetzung mit dem eigenen Namen: Die Gruppe sitzt im Kreis. Jedes Kind hat kurz Zeit, sich an irgendeine Geschichte zu erinnern, die es mit seinem Namen verbindet; ob es seinen Namen mag oder nicht; ob es sich an angenehme oder unangenehme Leute erinnert, die diesen Namen ebenfalls tragen. Dann erzählt jedes Kind reihum seine Einfälle.

Sintflut: Gott hilft Noah und seiner Familie, weil er gut ist. Auch alle Tiere, selbst die kleinen wie die Spinnen, Gelsen und Käfer sind für Gott so wichtig, dass er Noah beauftragt, sie zu retten. Wie das so ist, wenn ein Riesenunwetter aufzieht, könnt ihr mit diesem Spiel erproben.

Regenmacher: Alle Spieler/innen stellen sich im Kreis auf. Der/die Spielleiter/in beginnt mit einem Geräusch, z.B. Fingerschnippen, Klatschen, Pfeifen o. Ä. Nach und nach gibt er diese Geräusche an den Spieler oder die Spielerin, der/die links daneben steht, weiter. Dieser Spieler oder diese Spielerin ahmt jedes Geräusch so lange nach, bis die Spielleitung ein neues Geräusch macht. Jetzt übernimmt der/die neben der Spielleitung stehende Spieler/in im Kreis dieses neue Geräusch, das erste Geräusch wandert gleichzeitig an seine/n Kreisnachbar/in weiter ... Auf diese Weise kommen immer mehr Geräusche in die Gruppe und es entsteht ein echtes Unwetter, das – wer weiß – den Regen anlockt! Wenn das letzte Geräusch, das die Spielleitung in Umlauf gebracht hat, wieder bei ihm/ihr angekommen ist, ist das Spiel zu Ende. Noch ein Tipp: Probiert das „Regenmacher-Spiel“ mit geschlossenen Augen aus! Nach der Sintflut gibt es von Gott das Versprechen, dass so eine große Überschwemmungskatastrophe nicht mehr passieren wird und er zu uns Menschen hält. Als Zeichen malt er den Regenbogen in den Himmel. Wenn ihr nach dem Unwetter die Augen noch etwas zu behaltet, vielleicht könnt ihr euch den Regenbogen vorstellen?



Brasilien: Kreuz im Cajú

Übers Wasser gehen: Von Jesus gibt es die Wundererzählung, dass er über das Wasser gegangen ist. Nach einer Austauschrunde, was damit wohl gemeint ist, eine Methode: Übers Wasser getragen werden: Ein lustiges Draußen-Spiel für größere Gruppen! Wichtig ist, dass ihr euch gut kennt und Körperkontakt euch nicht stört. Etwa 15 Kinder übernehmen die Rolle der Wellen, d.h., sie legen sich mit dem Rücken nach oben auf den weichen Boden. Haltet dabei genügend Abstand zur Welle neben euch. Anschließend legt sich der erste Wellenreiter oder die erste Wellenreiterin bäuchlings auf die Wellen, die Arme sind ausgestreckt. Jetzt kommen die Wellen in Bewegung – sie rollen langsam los und transportieren den/die Wellenreiter/in auf diese Weise ans Ende. Dort wartet der/die Spielleiter/in und fischt ihn/sie aus dem Wasser! Damit jedes Wellen-Kind auch selbst

Wellen reiten kann, muss sich jeder Wellenreiter und jede Wellenreiterin ebenfalls hinlegen. So rollen nicht nur die Wellenreiter/innen, sondern auch die Welle selbst rollt immer weiter ... Wichtig bei solchen Methoden, die viel mit Berührung zu tun haben: Achtet darauf, dass behutsam miteinander umgegangen wird (ansonsten sofort stoppen!) und dass niemand unfreiwillig mitmachen muss.

Jesus gibt uns lebendiges Wasser: Die Erzählung von der Samariterin am Jakobsbrunnen wird entweder dargestellt oder nacherzählt. Eine Frau, die es sehr schwer im Leben hat, wird von Jesus um einen Schluck Wasser gebeten. Sie ist so mutig und bittet auch ihn um Wasser und Unterstützung. Wir sind getragen von Gottes Zusage, uns mit lebendigem Wasser zu stärken und dadurch zu lernen, einander zu helfen. Einander helfen bedeutet auch, einander über Schwierigkeiten zu tragen. Dazu passt die Methode Schweben und Schaukeln: Je fünf Spieler stellen sich einander gegenüber auf. Fasst euch an den Händen und geht in eine stabile Hocke. Jetzt bilden die Arme eine Schaukel. Ein/e weitere/r

Mitspieler/in legt sich vorsichtig in die Schaukel und schließt die Augen. Die Schaukel-Kinder stehen ganz langsam auf, im Stand schwingen sie die Schaukel leicht hin und her. Gemeinsam können sie über kleine Hindernisse steigen. Nach etwa einer halben Minute wird der Spieler oder die Spielerin, der/die in der Schaukel liegt, sanft auf dem Boden abgelegt.

Wasser im Islam

Die Waschungen vor den Gebeten

Basics

Im Islam wird Wasser als Ursymbol des Lebens und als lebensspendendes Elixier bezeichnet. Es steht für Schöpfung, Geborgenheit, Reinheit, Heilung und als Verbindung zu etwas Göttlichem. Ohne Wasser ist Leben auf dieser Erde nicht vorstellbar.

Da der Islam in den trockenen Wüstenregionen Arabiens entstanden ist, war man sich dort der Bedeutung des Wassers besonders bewusst.

Allah wird oft mit dem grenzenlosen Ozean verglichen, der den Menschen, den Pflanzen und allen anderen Lebewesen sein Wasser schenkt.

Im Koran wird das Paradies als prächtiger Garten beschrieben, durch den kühles und reines Wasser

fließt. Heutzutage sind aufwendig angelegte Gärten in trockenen arabischen Ländern ein Zeichen des Glaubens an Allah und Sinnbild für das Paradies auf Erden. Nach der Überzeugung steht Wasser den gläubigen Muslimen und Musliminnen ausreichend zur Verfügung, während den Ungläubigen das Wasser entzogen wird und ihre Gärten vertrocknen werden.

Muslime beten fünfmal am Tag und vor jedem Gebet waschen sie sich Gesicht, Hände, Arme und Füße nach bestimmten Vorschriften. Bei jeder Moschee befinden sich dazu Becken mit fließendem Wasser für die rituelle Gebetswaschung.

Methoden rund um das Thema „Waschen“

Was könnte der Hintergrund der rituellen Waschungen vor dem Gebet von Muslimen sein? Gibt es da Parallelen zu unserem Glauben? Gemeinsamkeiten von Islam und Christentum besprechen. Erinnerndes Sammeln der Grundelemente des Islam und warum wohl Wasser auch im Islam eine so zentrale Rolle hat.

Die Spieler/innen stehen in zwei Reihen nebeneinander und bilden so eine enge Spalierreihe. Eine Person (die etwa begrüßt oder verabschiedet wird) bewegt sich mit beliebiger Geschwindigkeit durch das Spalier. Sie wird dabei „gewaschen“, also gekitzelt, massiert, sanft über den Rücken gestrichen o.ä., jedoch keinesfalls unsanft berührt oder gar verletzt! Ob sich die Person dabei aufrecht oder auf allen Vieren durch das Spalier bewegt, kann je nach Anwendungszweck und Teilnehmer/innen variiert werden. Sollen alle Spieler/innen teilnehmen können, so bewegt sich immer eine Person nach vorne durch das Spalier. Ist sie vorne angekommen, stellt sie sich als erste Person in das Spalier und der/die Nächste kann von hinten durch gehen.

Schmutz: Ein Kind spielt den Schmutz, die anderen Kinder sind saubere Wassertropfen. Der Schmutz versucht, die anderen Kinder durch Berührung mit einem Schaumgummiball zu verschmutzen (zu berühren). Ein Kind, das verschmutzt wurde, bleibt stehen. Möchte das Schmutz-Kind nicht mehr Schmutz sein, wirft es den Ball weg. Das Kind, das den Ball aufnimmt, ist der neue Schmutz. Wird ein Wassertropfen verschmutzt, kann er durch zwei andere, saubere Wassertropfen wieder gereinigt werden, indem diese ihn zwischen ihre einander gereichten Hände nehmen und „Saubere! Saubere!“ rufen.

Material: Schaumgummiball (oder ein anderer weicher Gegenstand)



Quellen

<http://www.kindernetz.de/infonetz/thema/weltreligionen/schalom/-/id=23528/nid=23528/did=23646/1go40zf/index.html>

http://fami.oszbueroverw.de/wasser_in_religionen/index.html

<http://www.lehrer-online.de/851882.php?sid=66351802719083254131945304530550>

http://wien.jungstchar.at/index.php?id=spiele&ID_Spiel=80

Bildnachweis

Seite 1: Susanne Mayrhofer

Seite 2: Posh Parat/Indien, Menschen waschen sich im Teich, Angelika Kampfer

Seite 4: Brasilien, Kreuz im Caju, DKA Archiv

Seite 5: Moschee in Kairo, Wolfgang Böhm



Impressum: Herausgeber und Verleger: Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Wilhelminenstraße 91/2 f, A-1160 Wien, www.dka.at;
Redaktion: Ute Mayrhofer; Mitarbeit: Luggi Frauenberger, Markus Mersits, Julia Radlingsmayer und Christina Thanner; Layout: helmut@habiger.at; Korrekturen: Silvia Kreczy, Coralie Riedler